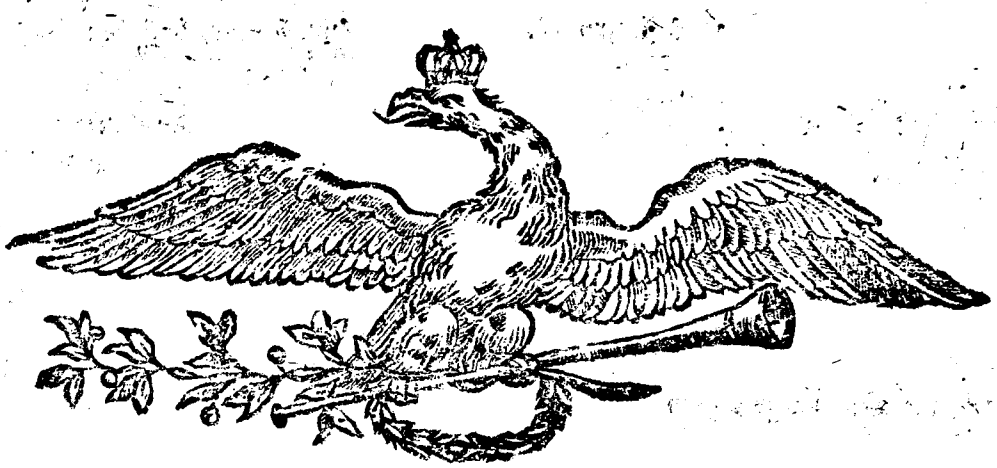

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 84. Mondtags den 18. July 1791.

Warschau, den 16. July.

Die Gesetz-Commission ist nun zu Stande und wird nun bald Ihre Verrichtungen anfangen. — Seit gestern verbreitet man Nachrichten von Unruhen in der Ukraine, deren Gewißheit man bald erfahren wird. Der Pabst hat ein sehr höfliches Schreiben an den König erlassen und die Aufrechthaltung der Religion bestens empfohlen.

Schreiben aus Paris, vom 1. Julius.

Da ich vermuthe, daß Sie die Erklärung, welche der König an die Commissarien der N. V. abgegeben hat, erhalten haben: so liefere ich Ihnen nun auch die Antwort der Königin, die folgenden Inhalts war:

„Ich erkläre, daß, da der König mit seinen Kindern abzureisen verlangte, nichts auf der Erde war, was mich hätte abhalten können, ihm zu folgen. Ich habe seit zwey Jahren in verschiedenen Umständen genugsam gezeigt, daß ich ihn nie verlassen würde, und vor allem habe ich beschlossen, ihm überall hin zu folgen, in dem vesten Vertrauen und in der Ueberzeugung, die ich hatte, daß er das Reich nie verlassen würde. Wenn er sich hinaus hätte begeben wollen: so würde ich alles, was in meinem Vermögen war, gethan haben, ihm davon abzuhalten. Die Gouvernante meiner Tochter, die seit fünf Tagen krank ist, hat erst zween Tage vor unserer Abreise Befehle empfangen. Sie wußte nichts von unserer Absicht. Sie hat keine Kleider mitgenommen. Ich bin selbst gezwungen gewesen, ihr Kleider zu leyhen. Die drey Couriere haben ebenfalls nicht gewußt, wohin wir wollten. Man hat ihnen auf der Reise Geld gegeben, und sie empfiengen von Zeit zu Zeit unsere Befehle. Die beyden Kammerfrauen haben nicht eher davon gewußt, als in dem Augenblicke unserer Abreise. Eine von ihnen, deren Mann im Schlosse war, hat auch von ihm nicht einmahl Abschied nehmen können. Monsieur ist allein von uns geschieden, und hat den Weg nach Mons genommen, um nicht gehindert zu werden, und auf der Reise keinen Mangel an Pferden zu leiden. Wir sind durch das Zimmer des Herrn Villequier gegangen, und, um nicht gesehen zu werden, giengen wir jeder besonders, und einer nach dem andern."

Nachdem diese Erklärung der Königin vorgelesen war, und sie bezeugt hatte, daß nichts darin übergangen wäre: so bekräftigte sie dieselbe mit ihrer Unterschrift."

Der Herzog von Orleans hat folgendes

Schreiben an den Verfasser des Journals, die National-Versammlung betitelt, erlassen, und den öffentlichen Blättern einverleiben lassen:

„Mein Herr! Ich habe in Ihrem Journal, Nr. 689, ihre Meynung in Rücksicht auf die Maaßregeln gelesen, welche nach der Zurückkunft des Königs genommen zu werden dienen sollten, wie auch dasjenige, was sie als ein redlicher und unpartheyischer Mann in Ansehung meiner vorschreiben; ich muß ihnen also dasjenige wiederholen, was ich am 21sten und 22sten dieses verschiedenen Mitgliedern der N. V. erklärt habe, nämlich, daß ich bereit wäre, meinem Vaterlande zu Wasser und zu Lande, oder im politischen Fache, oder mit einem Worte in allen Posten zu vertheidigen, welche einen unbegränzten Eyfer und Ergebenheit gegen das allgemeine Wohlseyn fodern, zu dienen; daß ich aber, wenn von einer Regentschaft die Rede wäre, auf nun und immer den Rechten entsagte, welche die Constitution mir dazu giebt. Ich dürfte wohl sagen, daß es mir, nachdem ich so viele Aufopferungen für das Interesse des Volks und die Sache der Freyheit gemacht habe, nicht mehr frey steht, den Rang eines bloßen Bürgers zu verlassen, da ich in denselben in der vesten Entschließung getreten bin, und die Ehrsucht würde bey mir eine unverzeyhliche Inconsequenz seyn."

„Ich mache diese Erklärung nicht, um meine Neider zum Schweigen zu bringen; ich weiß zu gut, daß mein Eyfer für die National-Freyheit und Gleichheit, welche die Grundlage von jener ist, ihren Haß gegen mich noch immer vermehren wird; aber ich verachte ihre Lästerungen; mein Betragen soll stets die Feindseligkeit und Ungereimtheit derselben beweisen; aber ich habe bey dieser Gelegenheit meine Gesinnungen und unveränderlichen Beschluß an den Tag legen müssen, damit die allgemeine Meynung in ihrer Berechnung der Entwürfe, die sich auf die neuen Maaßregeln, die man zu nehmen gezwungen seyn könnte, beziehen, auf keinen falschen Grund bauen möge.

L. P. d'Orleans."

Herr Menou hat in der N. V. erklärt, daß von dem Nord-Departement bis an die Rhein-Departements 800 Canonen befindlich sind. Es ist, sagte er, so viel Pulver vorräthig, daß wir 8 Jahre lang einen ernsthaften Krieg führen können. Unsre Magazine enthalten einen Vorrath auf 18 Monate für eine Armee von 200,000 Mann, und also ist für 400,000 Mann auf 9 Monat Vorrath da; und in Ansehung der übrigen Kriegsbedürfnisse haben wir für drey Armeen, jede von 60,000 Mann, alles in Bereitschaft, und man arbeitet noch täglich daran. Der Vorrath an Kugeln und andern Kriegsbedürfnissen ist sehr groß.

In der Session der N. V. am 29sten Junius meldete der Präsident, Herr de Beauharnais, daß er ein Paket mit zween Briefen, einen an den Präsidenten der N. V. und den andern an die Versammlung selbst, empfangen hätte. Der an mich gerichtete Brief, sagte er, lautet also:

„Herr Präsident! ich sende Ihnen hierbey ein Schreiben an die N. V., und halte es für interessant genug, um Sie zu bewegen, es derselben vorzulegen."

War unterschrieben: Der Marquis v. Bouillé.

Herr Biozat sagte: Es ist ein sehr unverschämter Brief. (Mehrere Stimmen an der linken Seite riefen: Lesen Sie ihn immer, was liegt daran?)

Der Präsident versetzte: Ich habe nur einen Blick hinein gethan, und gesehen, daß er die niederträchtigsten Ausdrücke enthält. (Dieselben Stimmen riefen: Was liegt daran, lesen Sie ihn immer.) Er las:

Luxemburg, den 26 Junius.

„Der König hat sich bemühet, seine Fesseln zu zerbrechen; ein blindes Schicksal, welchem die Reiche unterworfen sind, hat es anders geordnet; er ist noch ihr Gefangener. Sein und der Königin Leben ist, mir

schaudert dabey, in der Gewalt des Volks, [illegible] Sie wild gemacht haben, und welches [illegible] Gegenstand der Verachtung des ganzen Volks geworden ist. Es ist interessant für den König, für Sie, für das, was Sie die Nation nennen, daß der große Gegenstand, der das Resultat dieses Schritts seyn sollte, bekannt werde; es ist wichtig, daß man wisse, daß der König nur das Heil eines ungerechten und grausamen Volks wünschte. Da ich jetzt von allen Banden, welche mich mit Ihnen verknüpften, frey bin: so will ich die Sprache der Wahrheit mit Ihnen reden, welche Sie sonst wohl nicht hören werden. Der König war der Gefangene seines Volks geworden. Meinem Souverain ergeben, obgleich ich die Mißbräuche verabscheuete, die aus einer gar zu ausgedehnten Autorität flossen, seufzete ich über die Tollheit des Volks, und tadelte Ihre Operationen; aber ich hoffte, daß die Frevler endlich in Verwirrung gerathen, daß die Anarchie aufhören, und wir wenigstens eine erträgliche Regierung bekommen würden. Meine Anhänglichkeit an den König und an mein Vaterland haben mir Muth genug gegeben, die Demüthigung zu ertragen, mit Ihnen zu communiciren. Ich habe gesehen, daß der Partheygeist herrschte, daß einige einen Bürgerkrieg, andere eine Republik haben wollten, und unter diesen letzten war Herr de la Fayette."

Paris den 2. Jul.

Von dem Departement der Untern Loire ist ein außerordentlicher Courier mit der Nachricht eingetroffen, daß man den 28sten Jun. auf der Höhe der ehemaligen Provinz Poitou eine Englische Flotte wahrgenommen, worunter 4 bis 5 Linienschiffe und 25 bis 26 kleinmastige Schiffe waren. Diese Nachricht hat die Nat. Vers. sehr beunruhigt. Das dortige Departements-Directorium hatte indeß sogleich Truppen nach der Gegend marschiren lassen, wo man eine Landung besorgte, und zugleich die benachbarten Departements aufgeboten. Die Nat. Vers. hat dieses Schreiben den Comite's vom Militär, von der Marine und von den auswärtigen Angelegenheiten zugeschickt.

Schreiben aus London, vom 1. Julius.

Es ist merkwürdig, daß seit dem Anhalten Ludwigs des XVI. der hiesige französische Gesandte die häufig einlaufenden Depeschen und Geschäfte durch den Gesandtschaftssecretair besorgen läßt. Auch alle andere auswärtigen Gesandten haben wegen dieser Begebenheit eine Zusammenkunft gehabt. Die Frage scheint zu seyn, ob der von dem Könige der Franzosen bestellte Gesandte noch ferner in diesem Posten an unserm Hofe erscheinen könne, und wie die französische Volksversammlung ihr Recht und Ansehen, hierin Aenderungen zu machen, bey auswärtigen Mächten geltend machen werden? —

Gestern fielen unsere Fonds um ein beträchtliches, wozu die letzten Nachrichten aus Spanien Veranlassung gegeben haben. Herr Hammond, Secretair des Lord St. Helens, unsers Gesandten in Madrit, soll dem brittischen Hofe bekannt gemacht haben, daß der König von Spanien den Verlust nicht gut machen wolle, welchen der Capitain Mears im letzten Vorfall mit Nootka Sound erlitten hat, und welchen wieder zu erhalten unser Staatsminister 3 Millionen auf eine Kriegsrüstung wendete. Dieser Herr Hammond wurde zu Boulogne vom Pöbel angehalten und in Verhaft genommen; doch sind seine Depeschen nicht erbrochen worden.

Unsere Kaufleute in der Stadt London erwarten mit vieler Aengstlichkeit die Ankunft der westindischen Kauffartheyflotte. Es werden 26 Schiffe mit reichen Ladungen und mit ansehnlichen Rimessen von Westindien an brittische und irländische Häuser erwartet.

Es ist unterm 16ten Februar 1791 vom Gouverneur des Forts St. George und von Madras ein Brief an die hiesigen Directoren der ostindischen Handelsgesellschaft eingelaufen, worin gemeldet wird, daß die grosse Armee ihr Lager bey Pondamalee am 5ten abgebrochen, und daß man die Ankunft des

Lord Cornwallis am 11ten zu Vellore erwartet habe. Tippo war noch zu Muntoorpet nahe bey Trinomale. Bey Annäherung der Armee nach Madras hob er sein Lager bey Tiagar auf, und erschien plötzlich vor Permacoil einem kleinen Posten, der sich mit wenigen Sepoys auf Capitulation ergab. Tripatore, ein kleines Fort in Barramaul, ist auch den Engländern wieder abgenommen worden; doch verspricht man sich von dem schnellen Anmarsch der großen combinirten Armee nach dem Mysore-Lande die erwünschtesten Folgen. Am 13ten traf Lord Cornwallis bey Vellore ein, und wollte am folgenden Tage bey Chittoor und Moglen bis zum 20sten den Paß besteigen, welcher 50 Meilen weit entfernt ist. Am 5ten März gedachte er zu Bengalora zu seyn, welches 110 Meilen vom Hauptpaß liegt, und welches er mit der ganzen Macht anzugreifen Willens ist. Uebrigens stimmen alle Nachrichten darin überein, daß Tippo mit den Gefangenen nicht so grausam wie sonst, verfährt, daß er schüchtern ist, und zum Frieden immer geneigter wird. Herr Dundas legte dem Könige die von Ostindien erhaltenen Depeschen in einer Privat-Audienz vor, welche 2 Stunden lang dauerte.

Nachdem das Pferderennen auf der Ascot Haide zu Ende war, wobey der Prinz von Wallis 17,000 Pfund Sterling gewonnen hat, und auch der Herzog von Clarence zugegen war, gaben Se. königl. Hoheit Ihren Freunden ein Mittagsmahl auf dem Sommersitze des Herzogs von York zu Oatlands.

Die Depeschen, welche am Montage im Staatssecretariat von Botany Bay eingiengen, wurden in einem Transportschiffe nach China mitgenommen, und alsdann von einem kürzlich hier gelandeten Ostindienfahrer mitgebracht. Sie berichten, daß der Ackerbau und Viehzucht der neuen Colonie besser von Statten gehet, als sonst. Als drey junge Herren aus der Marine in einem offenen Boote um Port Jackson fuhren, zeigte sich ihnen das erstemahl ein Walfisch, welcher an der Oeffnung des Havens spielte. Sie näherten sich ihm zu unvorsichtig, und da das Boot umgeworfen ward, versunken sie ohne Rettung. Einer der Unglücklichen war der Sohn des Capitain Ferguson, der sich im Greenwich Hospitale befindet. Kürzlich ist das Transportschiff, William Pitt, mit einigen hundert Delinquenten nach Neu-Süd-Wallis abgesegelt. Die Regierung giebt Erlaubniß, daß ihre Weiber und Kinder mitgehen dürfen, um das Etablissement desto eher zu bevölkern. Unter ihrer Zahl befand sich auch ein Deutscher aus Wien mit Frau und Kindern, der zu Bristol in ein Haus eingebrochen hatte.

Unsere Zeitungen sind jetzt mit fast weiter nichts als Neuigkeiten aus Frankreich angefüllt. Das stark gelesene französische Blatt: Courier de Londres, welches nach Herrn Demorande vier französische Gelehrte in London fortsetzen, enthält dieselben am weitläuftigsten und aus den sichersten Quellen.

Die verwittwete Herzogin von Cumberland erhält jährlich 4000 Pfund Sterl. aus der Schatzkammer.

Die Benefiznacht für Madame d'Eon in Ranelagh ist überaus einträglich gewesen, ob sie gleich ihrem Verluste nicht beykommt, welchen der Lord Ferrers ihr verursacht, daß er das vom Könige von Frankreich in seines Vaters Hände für sie deponirte Geld nicht bezahlen will. Sie ist jetzt mit einem großen Werke beschäftigt, woran sie schon 20 Jahre gearbeitet hat.

Schreiben aus Stockholm, vom 30. Junius.

Die Briefe von der russischen Gränze melden, daß alle von den schwedischen Truppen im letzten Kriege angelegte Batterien zu Anfange dieses Monats von Grund aus demolirt worden sind. Dieses soll auf den Bericht des Generals Suwaroff, der diesen Sommer an den Gränzen exercirt hat, und auf Befehl der russischen Monarchin geschehen seyn. Es verlautet auch ferner daß der Prinz von Nassau mit der russischen Scheerenflotte bey Friedrichshamm angekommen sey, aber dieses wird nur als ein Gerücht berichtet.

Am 27. Abends verstarb hier Se. Excellenz der Statthalter Sparre, welcher morgen in der Ritterholm-Kirche wird begraben werden. Es verlautet, daß der Präsident, Graf Munck, seinen Posten erhalten werde.

Hamburg, den 8. Julius.

Am 6ten dieses ist der Schiffer Frerk Ernst in 33 Stunden aus London hier angekommen, und berichtet daß man war fortfährt, Matrosen zu pressen, daß aber die Flotte bey seiner Abreise noch nicht unter Segel gegangen ist. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sie auch, wenigstens nach der Ostsee, nicht auslaufen. Nachrichten, die das Gepräge der Wahrheit führen versichern, daß theils an der Beybehaltung, theils an der Herstellung des Friedens nicht mehr zu zweifeln ist, so kriegerisch es auch immer aussehen mag, ja wenn auch gleich neue Feindseligkeiten, wie jetzt der Fall ist, sich eräugen sollten.

Zuverläßigen Nachrichten zufolge, kann man versichern, daß alles, was von vorgefallenen Gewaltthätigkeiten und Ermordung verschiedener Personen, bey der Anhaltung des Königs der Franzosen in verschiedenen Zeitungen, auf hiesiger Gegend, ausgebreitet worden, von Aristokraten erdichtet, und von leichtgläubigen Leuten, oder um den Zeitungsblättern mehr Abgang zu verschaffen, nachgeschrieben worden ist.

Am 16ten d. ist ferner an milden Beyträgen eingegangen:

Von einer Ungenannten aus gutem Herzen 12 sgr. — Von Hr. J. 1 Rthl. — Von dem Löbl. Mittel der hiesigen Drechsler 10 Rthlr. — Von Hr. Kr. S. E. S. in S. 15 sgr. — Von einer Frau aus Crenzburg für die Verunglückten auf dem Sande 2 Rtl.

Breslau, den 18ten July 1791.

Wilhelm Gottlieb Korn.

C. — 21. — VII. — 5. — I. R. T.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung ist zu haben:

Für Jünglinge. Fragmente aus der Brieftasche eines Weltbürgers, gr8. Frankf. am Main, 1791 15 sgr.

Kleine Romane aus der wirklichen Welt, gr. 8. Leipzig, 1791 1 Rthl. 8 sgr.

F. G. Danz, Versuch einer allgemeinen Geschichte des Keichhustens, gr.8. Marburg 1791 13 sgr.

G. L. Hartig, Anweisung zur Holzzucht für Förster, gr. 8. Marb. 1791 15 sgr.

Jakob Gregory, Abhandlung über die Cur einiger Krankheiten, durch Umtauschung des Clima, gr. 8. Heidelberg, 1791 10 sgr.

(*Edictal-Citation.*) Jauer den 7. July 1791. Nachdem über das Vermögen des hiesigen Bürgers Handelsmanns Christian Gottlieb Häder zufolge *Decreti de dato hodierno Concursus Creditorum* eröfnet worden; so sind deßen Gläubiger welche an seinem geringen in einem wenigen Waaren-Vorrath meistens bestehenden Vermögen *ex quocunque capite vel causa* einige Anforderungen haben vor den hiesigen Stadtgerichten *ad liquidandum et justificandum prætensa sub poena præclusi et perpetui silentii* auf den 1ten September c. auf allhiesigem Rathhause früh um 9 Uhr entweder in Person oder durch zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen peremtorie vorgeladen worden, und werden die hiesigen Herren Justitz-Commissarii Simonstraat, Hübner und Ludwig, denen welchen es an hiesiger Bekanntschaft fehlt, *pro Mandatariis* vorgeschlagen; wie denn auch alle, welche an dem Cridario etwas Pfand-Lehns- oder Depositumweise hinter sich haben, erinnert werden, solches mit Vorbehalt ihres daran habenden Rechtes innerhalb 4 Wochen dem Judicio abzuliefern, oder zu gewärtigen, daß sie im Entdeckungsfalle ihrer daran habenden Gerechtsame vor verlustig erklärt und überdem noch bestraft werden sollen.

Citatio. Liegnitz den 1. Julii 1791. Da über das Vermögen des von hier entwichenen Schuhmachers Johann Wilhelm Untenzuh, *per Decretum Concursus* eröfnet worden, so citiret das hiesige Stadtgericht nicht allein alle und jede, welche an deßen Vermögen *ex*

quocunque capite einen rechtsgültigen Anspruch haben; sondern durch den besagten entwichenen Gemeinschuldner *ad Terminum peremtorie* den [illegible] October c. a. Vormittags um 9 Uhr, vor dem ernannten Deputato Herrn Syndico Krätzig allhier auf dem Rathhause zu erscheinen, und zwar jene, sich zuförderst darüber zu erklären, ob sie den in der Person des Herrn Justitz-Commissarii Belling *interimistice* bestellten *Curatorem Massæ* beybehalten oder einen andern wählen wollen, wie auch *ad liquidandum et justificandum prætensa sub poena præclusi et perpetui silentii*, diesen aber, um die etwan erforderlichen die Masse betreffende Nachrichten mitzutheilen, und besonders über die Ansprüche der Gläubiger Auskunft zu geben. Zugleich wird der offene Arrest verhangen, und alle diejenigen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld Sachen Effecten oder Briefschaften hinter sich haben, hiermit angewiesen, solches bey Verlust ihres Rechts an das rathhäusliche Depositum abzuliefern. Director, Burgermeister und Assessor des Stadtgerichts.

Citatio. Dohm Breslau den 15. May 1791. Vor hiesiges Praeaturgerichte des *Archidiaconats ad S. Joannem* werden die von der Archidiaconatjurisdiction der Ohlauisch. Vorstadt allhier gebürtigen beiden Gebrüder, Frantz Bauer, Bataillons-Chyrurgus bey der Kaiserl. Königl. Carlsburger Oeconomie-Commißion, und Anton Bauer, Oberchyrurgus des Kaiserl. Königl. Prinz Leopold Toscanischen Husaren Regiments *ad instantiam Fisci regii* auf 9 Monate edictaliter hierdurch mit der Auflage vorgeladen: sich längstens in dem *sub præjudicio* anstehenden Termino peremtorio den 29. März 1792 früh um 10 Uhr entweder in Person, oder durch einen mit gerichtlicher Vollmacht versehenen Mandatarium in der Capitular-Canzlei allhier auf dem Dohme zu melden, und von ihrer Entweichung ausser Landes dem Fisco Red und Antwort zu geben, oder, daß im Fall ihres Außenbleibens, oder, wenn sie die impetrirte Landesherrliche Erlaubniß nicht ausweisen können, ihr künftiges jetziges, und künftiges Vermögen dem Fisco adjudicirt, und ausgeantwortet werde, zu gewärtigen.

(Avertissement.) Das Fürst Bischöfliche Hoferichteramt hieselbst ladet auf Ansuchen des Königl. Lieutenants von der Armee und des Marsch-Commissarii Herrn Johann Friedrich Conrad von Wagenhoff alle diejenigen real Prätendenten, welche an das von ihm erkaufte in dem Fürst Bischöflichen Dorfe Rattwitz Breslauischen Creyßes gelegene Guth und Vorwerk Rattwitz, auch an das Freyguth Lange *ex quocunque capite* einen real Anspruch zu haben vermeinen, in dem peremtorischen Termin den 15. September dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in gewöhnlicher Amts-Stelle entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte zu Liquidir- und Justificirung der real Ansprüche bey Vermeidung der Präclusion und Auferlegung eines ewigen Stillschweigens zu erscheinen. Dohm Breslau den 17. May 1791.

(Todesfall.) Mit innigstgerührten und tiefgebeugten Herzen mache ich anstatt der schriftl. Notification hierdurch allen meinen nahen und entfernten Verwandten und Freunden bekannt; daß es dem Allerhöchsten gefallen meine einzige Schwester, die Hochwohlgebohrne Frau Sophie Eleonore verwittibte von Hohberg geb. von Sommerfeld, allhier den 13ten hujus früh um halb 9 Uhr, nach einer 6 wöchentlichen harten Niederlage an der Brustwassersucht aus diesem Pilgerleben, in einem Alter von 68 Jahren 10 Monathen und 7 Tagen, zu sich in die herrl. Freuden der Ewigkeit abzurufen: überzeugt von aller freundschaftl. Theilnahme verbitte alle Condolenzschreiben. Schweidnitz den 15. July 1791.

Friedericke Elisabeth v. Dreßky geb. v. Sommerfeld.

(Nachricht.) Pyrmonter, Eger, Selter, Cudower und Flinsberger Brunn, Spaa, Saidschitzer Bitterwasser, auch Altwasser, nebst Saltz sind in Wohlauffs Specerey-Handlung auf dem Raschmarkt neuerdings angekommen.

(Avertissement.) Da mit höchster Genehmigung einer Königl. Hochpreiß. Krieges- und Domainen-Cammer, der Christiana Eleonora Rehnisch, eine Privat-Lotterie zum Ausspiel eines Vorraths von einländischen Fayence und Steinguth bewilliget worden, deren Ziehung auf dem hiesigen Rathhause unter Aufsicht des Nuntius Kuhnow geschehen wird; so wird solches hierdurch öffentlich bekannt gemacht. Der Plan dieser Lotterie nebst Nachweisung der Gewinste, so wie auch die Loose a 9 sgr. sind bei obgenannter Ausspielerin, auf der Albrechts-Gasse in des Schneidermeister Lerners Hause, so wie bei dem Königl. Addreß-Comtoir Buchhalter Preibisch im Rothkegel auf der Schmiedebrücke zu haben. Diese Lotterie hat keine Nieten, und werden vom Gewinst weder für Schreib- noch sonstige Gebühren etwas abgezogen. Auswärtige resp. Spiellustige werden ersucht, für die verlangten Loose Geld und Briefe an erstgedachte Ausspielerin oder Collecteur postfrei einzuschicken, wogegen die verlangten Loose promt übersandt werden sollen. So bald die Loose debittirt sind, wird Terminus der Ziehung sogleich öffentlich bekannt gemacht werden. Breslau den 12. July 1791.

(Gestohlne Uhren.) Rybnick in Oberschlesien den 13. July 1791. Es ist den 11. Morgens allhier eine silberne zweygehäusige Taschen-Uhr, und eine tombackene türkische gestohlen worden. Die erste hat ein silbern Zifferblatt, ist mit London und Clarr. bezeichnet, und mit Stahlkette agatnen Schlüssel und Bernstein-Creuzchen und Herzchen als Berloque versehen. Die andre ist eingehäusig ohne Glaß mit Deckel, Stunden-Speer, arabischen Ziffern, längl. und hat keine Spiral-Feder, sondern blos Perpendikul Rad. Arabisch bezeichnet, Constantinopel, Osman der ältere. Solten diese Uhren jemand zum Verkauf angeboten werden, oder er sonst Wißenschaft davon erhalten, so wird er ersucht, davon der Zeitungs-Expedition oder dem Hrn. Rentmeister Schuster zu Rybnick Anzeige zu machen, und eine gute Belohnung zu gewärtigen.

Zu verpachten. Neumarkt den 28. Juny 1791. Zu anderweitiger Verpachtung des hiesigen Cämmerey-Vorwerks Schlaupe von Trinitatis a. fut. an, auf 6 Jahr welches zeither 775 Rthl. reine Pacht gegeben, ist der 25. July 15. August und 5. Sept. c. a. zu diesfälligen *licitations Terminis* anberaumet worden an welchen Wirthschaftsverständige und Cautionsfähige Pachtlustige sich Vormittags um 10 Uhr allhier zu Rathhause mit ihrem Geboth melden und der Meistbiethende unter höchster Approbation die Ueberlaßung des Vorwerks Schlaupe in Pacht auf 6 Jahre gewärtigen kan.

(Zu verpachten.) In dem Fürst Bischöfl. Ottmachauer Amte ist von Michaelis c. das Brandtwein Urbar, wie auch die Mahl Mühle von 6 Gängen nebst der Brettmühle auf 6 oder 8 Jahr zu verpachten. Terminus ist auf den 5ten August c. angesetzet worden. Pachtlustige können sich am bestimten Tage in den Wirthschaftsamte melden.

(Nachricht.) Es verlanget eine Herrschaft auf's Land eine Gouvernantin welche Kinder unter 7 Jahren im Lesen, Schreiben, Rechnen, Stricken, Nähen und der Religion zu unterrichten weis, und in Abwesenheit der Herrschaft sich des Hauswesens zu unterziehen willens ist. Daß eine solche Person einen gut gesitteten Character haben muß, versteht sich von selbst. Ein dergleichen fähiges Subject so sich diesem Geschäfte zu unterziehen willens; kan sich deßhalb auf der Ohlauschen Gasse beym Becker Riel melden und die nähere Bedingung vernehmen. Breslau den 24. Juny 1791.

(Zu vermiethen.) In No. 895. auf der Junkern-Gasse ist die erste Etage nebst Stallung und Wagenplatz desgleichen die Handlungs-Gelegenheit zu vermiethen. Nähere Nachricht giebt der Canzelley Director Pistorius.

Zu vermiethen. Es ist auf der Karlsgaße an der Oberamts-Brücke eine Wohnung in mehreren Stuben bestehend, nebst Gewölber und Schreibstube auf Michaelis zu vermiethen. Nähere Nachricht, davon erhält man in dem auf der Karlsgaße mit No. 634 bezeichneten Hause.

Zu verkaufen. Der Gast-Hof zum goldnen Schwerdt auf der Reuschen Gasse soll aus freyer Hand verkauft werden, Käufer belieben sich deshalb bey dem Eigenthümer desselben zu melden. Breslau den 15. July 1791.

Zu vermiethen.) Auf der Schmiedebrücke, in No. 1832. ist eine Wohnung in der ersten Etage von 2 Stuben nebst Zubehör auf Michaeli zu vermiethen, nähere Nachricht giebt der Eigenthümer in No. 3 am Ringe.

(Lotterie-Nachricht.) Diejenigen welche ihre Loose zur 4 Classe 25. Classen-Lotterie noch nicht renovirt, werden hiemit ersucht, die Renovation bis zum 30. July gewiß, bey ohnfehlbarem Verlust alles Anrechts an einen Gewinst, besorgen zu lassen. Die Renovation für das ganze Loos kostet 4 Rthl. 12½ sgr. das halbe 2 Rthl. 6¼ sgr. das Viertel 1 Rtl. 3 sgr. 2 d'. in Courant. Einige wenige Kaufloose stehen noch zu Diensten, das ganze a 11 Rthl. 5 sgr. das halbe 5 Rthl. 17½ sgr. das Viertel a 2 Rthl. 28 sgr. 9 d'. in Cour. Auch zur Berliner Zahlen-Lotterie können alle beliebige Einsätze bey mir gemacht werden. Briefe und Gelder muß ich mir franco erbitten, wogegen accurate und prompte Bedienung erfolgt. Johann David Wentzel in der goldnen Krone am Ringe.

Nachricht. Beim Heringer Reinwald auf der Reuschen Gasse in der grünen Eiche, sind neue Holländ. Heringe angekommen.

Nachricht. Allhier wird dem Publico bekannt gemacht, daß auf der sogenannten Kupferschmidt-Gasse in den drey Polacken, bey dem Bierbrauer Peschke, ein gutes Berliner Weisbier zu bekommen, die Bouteille 1 Ggr. Auf den 19. July 1791.

Barometer- und Termometer-Höhen auf der Universitäts-Sternwarte.

Mitler Barometerstand.

Den 9 Julius		27	Zolle	8⅓	Linie.
— 10	—	27	—	8½	—
— 11	—	27	—	8,0	—
— 12	—	27	—	6⅔	—
— 13	—	27	—	6½	—
— 14	—	27	—	7¼	—
— 15	—	27	—	7⅔	—

Mitler Thermometerstand.				Richtung der Winde.	
Den 9 Julius	+	13⅔	Grade.	NO.	NNW.
— 10 —	+	12,0	—	W.	NO.
— 11 —	+	13¼	—	S.	SSO.
— 12 —	+	14½	—	S¼SO.	W.
— 13 —	+	11¼	—	NW¼N.	WNW.
— 14 —	+	10½	—	W.	SSW.
— 15 —	+	12,9	—	SSO.	SO¼S.

Professor Jungnitz.

Diese Zeitungen werden wöchentlich 3 mal Mendtag, Mittwoch und Sonnabends zu Breslau in Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe ausgegeben und sind auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.